



## Achtung Sauerbrut

In den Gemeinden Schaan und Balzers waren dieses Jahr Sauerbrutfälle zu verzeichnen. Dank der Früherkennung der Imkerinnen und Imker sowie der raschen Sanierung konnte eine grössere Verbreitung verhindert werden. In diesem Herbst wurden alle Sperrgebiete bis auf eines in Schaan wieder aufgehoben. Der Umgang mit Bienenseuchen setzt Eigenverantwortung voraus. Stetige Brutkontrolle, möglichst frühes Erkennen und rasches Handeln sind notwendige Voraussetzungen, um vorbeugend gegen die Ausbreitung von Brutkrankheiten zu wirken.

**Deshalb dringende Bitte:**

**Verdächtige Völker sofort melden!**

## Nächster Imkerkongress in der Schweiz

*20 Imkerinnen und Imker vom Liechtensteiner Imkerverein sind der Ausschreibung gefolgt und haben vom 8. bis 11. September 2016 vier interessante und erlebnisreiche Tage in Salzburg erlebt.*

*Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Treffen dieser grossen und herzlichen Imkergemeinschaft. Der 90. Kongress deutschsprachiger Imker findet in zwei Jahren in der Schweiz, in Amriswil statt. Mathias Götti hat bei der Schlussfeier in Salzburg die Fahne für den nächsten Veranstaltungsort erhalten.*

*Manfred Biedermann*



**HONDA**

The Power of Dreams



**K-mobil AG**  
Eugen Kranz  
Zollstrasse 67  
9494 Schaan  
Tel. +423 232 55 51  
www.k-mobil.com



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst **privat**  
Gewerbebetriebe  
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
Telefon +423 / 373 13 55  
Telefax +423 / 373 68 55

•  
*on Architekt!*

**Nur das Beste für unsere Bienen!**

**Imkerhof**

Untere Industrie 11, 7304 Maienfeld  
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84  
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch

**SELE  
RADSPORT  
ESCHEN**

**WWW.SELE-RADSPORT.LI**



## Besuch aus Polen

Am 5. September durften wir Gäste aus Polen begrüßen. Die Leitung des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen besuchte mit polnischen Tierärztinnen unseren Lehrbienenstand. Gesprächsthema waren die Bienengesundheit, Bekämpfung der verschiedenen Krankheiten sowie die Gewinnung unseres Honigs und dessen gesetzliche Bestimmungen in der Lebensmittelverordnung.



## Tag der offenen Türe

Im Juni hatte die Ortsgruppe Triesenberg zum Tag des offenen Bienenhauses eingeladen. Das Bienenhaus von Rudi Hanselmann und Michael Meier konnte besichtigt werden und mancher Besucher konnte sich über die Imkerei informieren. Für Verpflegung war bestens gesorgt.

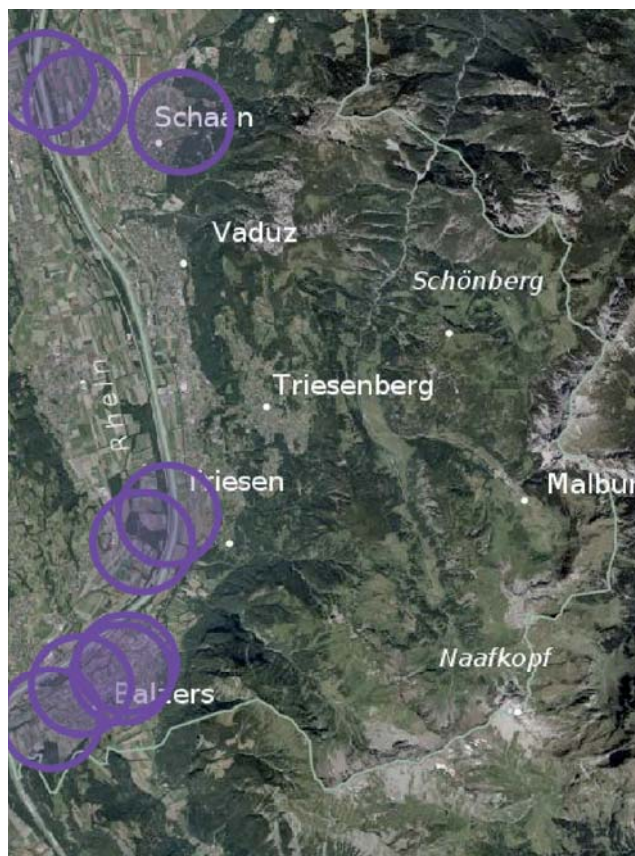
Herzlichen Dank an Reto Frick mit seiner Ortsgruppe für diesen gelungenen Anlass.





# Sperrgebiete im Geodatenportal

Neu können die Imkerinnen und Imker sich über die aktuellen Sperrgebiete im Geoportal erkundigen. Nachstehend die Information vom Landestierarzt Dr. Peter Malin



Beim Auftreten von Bienenseuchen werden Sperrgebiete (Faulbrut und Sauerbrut) oder Schutz- und Überwachungszonen (Kleiner Beutenkäfer) festgelegt. Beim Bienensperrgebiet handelt es sich um die kreisförmige Fläche mit einem Radius von 1 bzw. 2 km um einen Seuchenausbruch herum. Während alle Bienenstände innerhalb des Sperrgebietes kontaktiert und ihnen spezifische Massnahmen verfügt werden, haben alle anderen Imker keine Kenntnis davon. Zur Verhinderung der Seuchenübertragung dürfen keine Bienen von ausserhalb der Sperrgebiete in diese verbracht werden. Dies wissen wohl die vom Sperrgebiet betroffenen Imker, nicht jedoch solche ausserhalb dieser Gebiete.

Künftig hat der Imker die Möglichkeit, vor dem Verstellen von Bienen nachzusehen, ob der von ihm ins Auge gefasste Standort im Bienensperrgebiet liegt. Das Verstellen von Bienen an einen Standort innerhalb eines ausgewiesenen Sperrgebietes ist verboten. Die Bienensperrgebiete können auf dem Geodatenportal unter folgender Webseite eingesehen werden: [www.gdi.llv.li](http://www.gdi.llv.li) - siehe Rubrik → „Natur und Umwelt“

## Bitte beachten:

Der Link auf die Bienensperrgebiete ist auch auf der Homepage des ALKVW / Bienen / Bienengesundheit ([www.alkvw.llv.li](http://www.alkvw.llv.li)) und auf der Webseite des Liechtensteiner Imkervereins ([www.bienen.li](http://www.bienen.li)) verfügbar.

Der Imker erhält jederzeit auch Auskunft im Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen und vom Bieneninspektor.

Dr. Peter Malin, Landestierarzt





# Imkerkongress in Salzburg

8. bis 11. September 2016

Mit viel Engagement hat der Österreichische Imkerbund den 89. Kongress deutschsprachiger Imker in Salzburg vorbereitet und durchgeführt. Der Gedankenaustausch über die Landesgrenzen hinweg war wieder für alle Beteiligten eine wertvolle Bereicherung.



**Herzlichen Dank an Erich Kirschbaumer und seiner Frau für den Transport, für den Aufbau des Länderstandes und die ganze Betreuung.**

Bei den interessanten Referaten standen am ersten Tag die Bedürfnisse des Bienenvolkes im Mittelpunkt. Dabei wurden die Umweltbedingungen, Trachtpflanzen und Nahrungsangebote hinterfragt, wie kann man sie verbessern und welche Veränderung sind in der Landwirtschaft und beim Chemieeinsatz gefragt. Ein weiterer Schwerpunkt waren die verschiedenen Bienenprodukte und ihre Auswirkung auf unsere Gesundheit, wie könne wir sie in die Ernährung einbauen? Rund 40 Aussteller boten eine Vielfalt an verschiedensten Gerätschaften und Imkerei-Artikeln an. Nebst einem bunten Abend im Stieglkeller war auch die schöne Altstadt von Salzburg ein Besuch wert.



Treffpunkt am Länderstand Liechtenstein



Zu «Besuch» bei der Südtiroler Honigkönigin



Maria und Karl geniessen die Ausstellung



Nachbarschaft mit der Schweiz





# Gemeinsamer Ausflug



Beitrag von Albert Eberle

**Die Imkerinnen und Imker aus Balzers und Triesen reisen in den Bregenzerwald**



**Die Fahrt mit dem Wälderbähnle war ein besonderes Erlebnis**

Bei schönstem Wetter reiste am 24. September eine frohgelante Imkerschar aus Balzers und Triesen in den Bregenzerwald.

Organisiert wurde der Ausflug von Erwin Frick, dem Präsidenten des Balzner Imkervereins. Die Kolleginnen und Kollegen aus Triesen wurden eingeladen mitzufahren.

Bei den Gebrüder Bentele in Egg wurde die Gruppe von summenenden Bienen begrüsst, die aus mehreren Dutzend Kästen emsig ausflogen. Mit der Imkerei, dem Brennen von edlen Schnäpsen, der Herstellung und dem Vertrieb anderer Qualitätsprodukte, haben die Brüder ihr Hobby

zum Beruf gemacht. Als erstes besichtigte die Liechtensteiner Imkerschar das grosse zweistöckige Bienenhaus. Im Gespräch mit Werner Bentele wurde klar, dass in Sachen Effizienz zwischen Hobby- und Berufsimkerei doch Unterschiede vorhanden sind.

Im Anschluss stand eine Führung durch die Brennerei und die Besichtigung der Betriebsräume auf dem Programm. Mit der Degustation von edlen Schnäpsen, begleitet von Birnenbrot und Käse fand der Besuch bei der Bentele Genuss GmbH ihren Abschluss. Die Reise ging weiter nach Lingenau. Einige Imker bevorzug-

ten, den Wanderweg unter die Füsse zu nehmen. Sie müssen gerannt sein oder der Weg über das Tobel war doch nicht so weit, wie vorausgesagt. Jedenfalls sasssen die sportlichen Imker bereits im Restaurant, als der Car mit der restlichen Reisegruppe in Lingenau eintraf. Im Gasthaus Wälderhof gab es dann ein feines Mittagessen.

Am Nachmittag führen die Imkerinnen und Imker nach Schwarzenberg. Dort wurde das Wälderbähnle bestiegen, welches die Gruppe dampfend nach Bezau brachte.

Über Reuthe und Bizau fuhr die Gruppe weiter nach Schnepfegg, wo im Berghaus Kanisfluh der Zvieri genossen wurde. Mit den letzten Sonnenstrahlen führte der Weg der beiden Imkervereine über Damüls und das grosse Walsertal heim nach Liechtenstein.

Ein herzliches Dankeschön gebührt Erwin Frick für seine vorzügliche Planung dieser schönen Imkerreise.





Team 2016: Manfred Biedermann, Tobias Beck, Lisa Beck, Michael Marxer, Simone Maach

## Erfolgreiches Jungimkertreffen in Prag

Zum 7. Mal trafen sich junge Imkerinnen und Imker aus 20 verschiedenen Ländern zum internationalen Jungimkertreffen. Der Tschechische Imkerverband hatte vom 30. Juni bis 3. Juli nach Prag eingeladen.

Teilnehmende Länder waren Albanien, Österreich, Weissrussland, Tschechien, England, Frankreich, Deutschland, Irland, Israel, Kasachstan, Libanon, Liechtenstein, Litauen, Niederlande, Rumänien, Russland, Slowakei, Slowenien und Ukraine. Erfreulicherweise war Liechtenstein wiederum mit drei Jugendlichen vertreten. Es waren dies Tobias Beck aus Planken sowie Lisa Beck und Michael Marxer aus Schaan. Begleitet und betreut wurden sie von Simone Maach und Manfred Biedermann. An den Wettbewerben



Humorvoll haben unsere Teilnehmer Liechtenstein vorgestellt.

in gemischten Gruppen haben unsere Teilnehmer guten Einsatz gezeigt, sehr humorvoll die Kleinheit und Eigenheiten unseres Landes präsentiert und unser Land freundlich und herzlich vertreten. Vielen Dank für den

tollen Einsatz, die Begegnungen und Kontakte werden sicher in bester Erinnerung bleiben. Vielen Dank der Jugendorganisation «aha» für die finanzielle Unterstützung.

Manfred Biedermann







Mit meinen 2 Jahren Imkererfahrung zähle ich mich ja eigentlich auch noch zu den Jungimkern. Das IMYB in Prag war eine tolle Gelegenheit internationaler Begegnungen. Beeindruckt haben mich auch die Länderpräsentationen durch die Jugendlichen sowie das schnelle zusammenwachsen der international durchmischten Wettkampfteams. Auch wenn sie dieses Jahr keinen Preis erkämpfen konnten, unser Team ist reich an Erfahrungen zurückgekehrt, mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen beim IMYB 2017 in England.

Simone



Dieses Jahr durfte ich schon zum dritten Mal teilnehmen. Ich liebe es meine Freunde aus allen möglichen Ländern wieder zu sehen. Auch wenn es nur 3 Tage sind. Man schliesst sehr grosse Freundschaften. Wie immer hatten wir einen theoretischen und einen praktischen Test zu bewältigen. Beim Theorieteil kamen 30 Fragen wie: Ab wieviel Grad schmilzt Bienenwachs. In der Praxis durften wir Honig schleudern, Honig abfüllen, Honig den richtigen Pflanzen zuordnen, Maden umlarven, einen Schwarm bilden, verschiedene Geräte zu den richtigen Geräten zuordnen usw. Es hat mir mega viel Spass gemacht und ich würde mich riesig freuen, nächstes Jahr in England wieder dabei zu sein.

Lisa

Die zwei Tage in Prag waren wieder ein grosses Erlebnis und es war alles bestens organisiert. Nebst Ableger bilden, Pflanzen dem richtigen Honig zuordnen und Drohnen anmalen wurde theoretisches Imkerwissen abgefragt. Ich fand es gut, dass internationale Teams gebildet wurden und es eine Gruppenbewertung gab.



Mir hat es in Prag am IMYB sehr gut gefallen und es hat auch wieder grossen Spass gemacht. Wir hatten Theorie und praktische Aufgaben. In der Theorie mussten wir einen Fragebogen ausfüllen. Im praktischen Teil mussten wir verschiedene Aufgaben erledigen, zum Beispiel ein Jungvolk erstellen. Am IMYB kann man auch immer neue Kontakte schliessen und diese bleiben dann meistens auch erhalten.

Tobias



Die Betreuung war sehr gut, die Tagesabläufe interessant, so haben wir auch von der schönen Stadt Prag einiges gesehen. Doch die etwas langen Spaziergänge waren nicht so meine Sache.

Michael



# Gemeinschaftsanlass Werdenberg- Liechtenstein

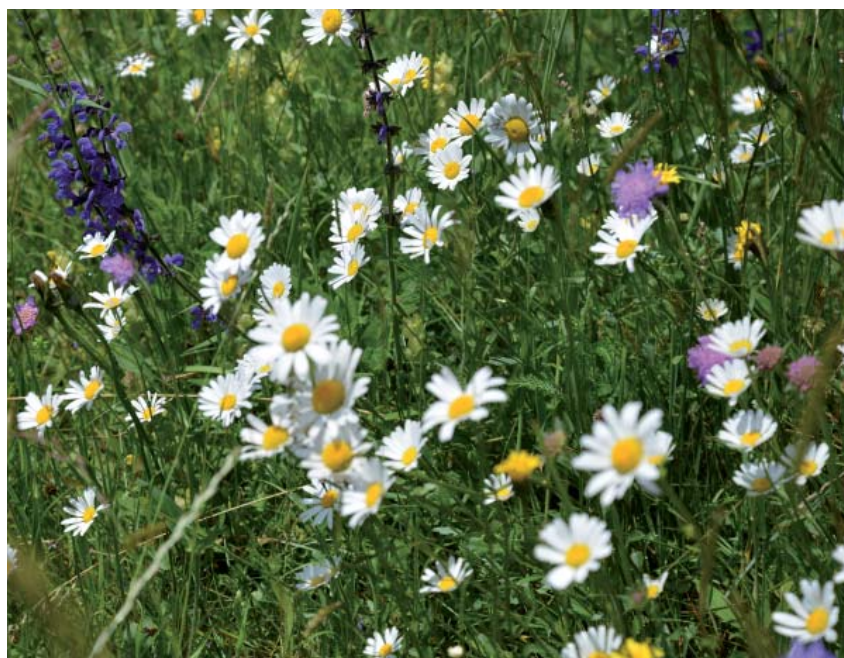
## Ein ökologisches Dilemma

Der Vortrag zum Thema «Imkerei und Landwirtschaft» zeigte auf, dass sowohl Bauern als auch Imker im ökologischen Dilemma stecken.



Referent Mathias Götti warb für gegenseitiges Verständnis.

Beitrag von Katharina Rutz (Liechtensteiner Vaterland 7.9. 2016) über den Vortrag am 5. September im Landwirtschaftlichen Zenterum in Salez



Der Raps zählt zu den bei Imkern beliebten intensiven landwirtschaftlichen Kulturen, weil die Bienen dort viel Honig sammeln. Auf der anderen Seite schätzen sie aber auch eine extensive Magerwiese. Während sich also in Sachen Artenreichtum Landwirtschaft und Imkerei noch einigermaßen treffen, ist das Konfliktpotenzial bei Mähwerken mit sogenannten Aufbereitern oder bei bienengiftigen Pestiziden weitaus grösser. In seinem Referat zeigte Mathias Götti, Ingenieur, Agronom und künftiger Zentralpräsident des Vereins Deutschweizerischer und Rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) und ehemals an der landwirtschaftlichen Schule Plantahof tätig, sowohl die Sicht der Landwirte als auch jene der Imker auf.

Eingeladen hatte der Bienenzüchterverein Werdenberg. Das Referat fand am Montagabend anlässlich des Gemeinschaftsanlasses mit den Liechtensteiner Imkerinnen und Imkern an der Landwirtschaftlichen Schule Salez statt.

### Mehr Blumen erwünscht

Drei Konfliktbereiche tauchen zwischen Landwirten und Imkern auf. Die Bienenhalter be-

klagen die «grüne Wüste» im intensiv bewirtschafteten Kulturland. Mathias Götti zeigte daraufhin auf, wie viel mehr Kilogramm Milch aus einer Aare Kunstwiese im Vergleich zur blumenreichen Magerwiese produziert werden können. Es sind dies 120 Kilogramm im Vergleich zu 24 Kilogramm. «Das ist die Sicht des Bauern», betonte er. Für den Imker allerdings ist es wichtig, dass





die Bienen das ganze Jahr über Nahrung auf Blüten finden können. Dennoch geben die Imker zu, dass eine intensive Wiese voller Löwenzahn etwas vom Besten für die Honigproduktion sei. «Eine solche Wiese ist aber meistens mit zu viel Gülle gedüngt worden», sagt Götti.

Was den Imkern ebenfalls sauer aufstösst, sind die Mähmaschinen mit einer sogenannten Aufbereitung. «Diese lässt das Gras schneller trocknen und der Nährstoffverlust ist somit geringer», erklärte Götti die Vorteile für den Bauern. Wenn allerdings zu einer Zeit gemäht wird, wenn Bienen beispielsweise gerade eine Wiese voll Weissklee besuchen, ist der Schaden für den Imker immens. Knapp zwei Drittel der Bienen auf der Wiese überleben das Mähen nicht. Mathias Götti appellierte deshalb an die Landwirte, dass solche Wiesen ganz früh am Morgen oder am Abend gemäht werden, wenn in der Regel keine Bienen unterwegs sind. Als grösstes Problem wurden die Pestizide ausgemacht. «Vor allem die Auswirkungen der Neonicotinoide sind verheerend auf die Bienen», ist Mathias Götti überzeugt. Damit wird Saatgut gebeizt, um dieses vor Schädlingen zu schützen. Hier machte sich Mathias Götti dafür stark, dass nach Alternativen gesucht werden soll.

### Nützlinge als Alternative

Als Beispiel zeigte er ein Getreidefeld, bei dem durch die Ansaat einer ganz bestimmten Blume Nützlinge angezogen wurden. So konnte der Schaden durch Schädlinge um über 60 Prozent verringert werden, ohne den Einsatz von Insekti-



**Mögliche Konflikte sowohl aus der Sicht der Landwirte als auch der Imker wurden aufgezeigt.**



ziden. Und schliesslich stellte Mathias Götti den Imkern noch die Gretchenfrage: «Wer von Ihnen kauft Biozucker für seine Bienen?» Imker kaufen grosse Mengen Zucker, um ihre Bienen nach der Honigernte zu füttern. Biozucker ist natürlich teurer als der herkömmliche Zucker. Ein Liechtensteiner Imker, der tatsächlich durch eine Bienenvergiftung mit Pestiziden seine Bienenvölker verloren hatte, stellte in der an-

geregten Diskussion nach dem Referat ein klares Votum für den Biozucker und die biologische Imkerei auf.

Vielen Dank der Werdenberger Imkern für die Organisation und Durchführung dieser wertvollen Veranstaltung.



## Imkerhock im Viergemeinden-Eck



Der Wohnort von Ernst Meier ist zwar nicht international, aber interkommunal. Er liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Eschen, nur wenige Meter von Mauren entfernt. Auch die Gemeindegebiete von Gamprin und Schellenberg sind ganz in der Nähe.

### Beitrag von Beat Hasler

Der Eschner Bürger ist bei der Bauverwaltung Mauren angestellt. Ausser in Ruggell ist Ernst, zumindest mit seinen Bienen, bei allen Unterländer Gemeinden beteiligt.

Beim Vaterhaus von Ernst, an der Maurer Strasse „Auf Berg“ trafen sich am ersten Dienstag im Juni zahlreiche Imker zum Monatshock. Hauptthema war diesmal nicht die Bienen, sondern die Natur. Seit einigen Jahren gibt es die Allianz der Alpen, die sich mit dem Schutz der Natur befasst. Mitglied dieser Organisation sind mehrere Liechtensteiner Gemeinden. Pionier war Mauren, vertreten durch Werkmeister Patrik Marxer. Dieser ist nicht nur ein Naturfreund, sondern auch ein begeisterter Hasenzüchter. Sei-



**Claudius Dobrescu und Ernst Meier haben den informativen Imkerhock bestens vorbereitet und durchgeführt. Herzlichen Dank für den grossen Einsatz.**

ne Tiere füttert er mit dem Heu von Magerwiesen. Er konnte in seinem interessanten Referat glaubhaft den Wert der ungedüngten Wiesen darlegen, von denen es in der Umgebung von Ernst einige gibt. Auf einem kurzen Spaziergang konnten sich die Imker von der Artenvielfalt überzeugen. Selbstverständlich profitieren von dieser Wiederbelebung der Natur vor allem auch die Bienen.

Beim Imkerhock gab es auch neue Gesichter zu sehen, Peter und Alexander Büchel (Vater und Sohn) aus Ruggell und Gerhard Marock aus Mauren, der von seinem Grossvater her erblich belastet ist. Beim Hock fehlte es auch an der Verpflegung nicht. Für diese sorgte Claudius Dobrescu aus Mauren. Der Imkerhock bei Ernst, der fast seine ganze Freizeit seiner Imkerei widmet, war ein interessanter Abend.







Mit grossem Interesse verfolgten die Imkerinnen und Imker die Ausführungen vom Patrik Marxer, Werkmeister der Gemeinde Mauren, über das bewährte Bepflanzungskonzept und die umweltschonende Unkrautbekämpfung.



## Geeignete Bepflanzungen - Unkrautbekämpfung ohne Chemie!

Patrik Marxer, Werkhofmeister der Gemeinde Mauren informierte über das neue Bepflanzungskonzept und über ein alternatives und umweltschonendes Mittel für die Unkrautbekämpfung, ohne Chemie, mit Wasserdampf. Öffentliche Anlagen werden so bepflanzt, dass der Unterhalt möglichst gering ist, die Bepflanzungsverhältnisse der Umgebung entsprechen, verschiedene Blütenzeiten gut zusammengestellt sind und für Vielfalt sorgen. Müssen Pflanzen entfernt werden, so wird zur langfristigen Vernichtung von Unkraut auf allen öffentlichen Plätzen, Wegen und Strassen ein Gerät eingesetzt, das wirkungsvoll und umweltschonend ist. Durch ein Heissdampfsystem wird herkömmliches Wasser zu einem rund 160 Grad heissen Wasserdampfgemisch erhitzt, mit dem das Unkraut dann über verschiedene Zubehörteile gross- oder kleinflächig bedampft wird. Die Bedampfung bewirkt in der Pflanze einen Eiweiss-Schock, wodurch ihre Zellwand zerstört wird. Dies führt dazu, dass das Unkraut kein Wasser mehr aufnehmen kann und in der Folge rasch vertrocknet. Das Heissdampfsystem wirkt auf allen Untergründen, ohne diese zu beschädigen. Ein Nutzen für alle: Umwelt und Budget werden geschont! (mb)





# Aktivitäten und Termine

## Wann

Di 8. Dezember

17.00 Uhr

## Was

Ambrosiusfeier

## Wo

Schellenberg

Sa 18. Februar 2017

14.00 Uhr

Generalversammlung

Triesen

## Abgebrannt

Am Samstagnachmittag, 6. August, fing ein Bienenhaus in Schaan Feuer und brannte vollständig nieder. Das sich noch im Bau befindliche Bienenhaus fing aus bis anhin unbekannter Ursache Feuer und wurde durch den Brand komplett zerstört. Es waren zu dieser Zeit keine Bienenstöcke im Haus untergebracht. Die ausgerückte Feuerwehr Schaan konnte das Feuer löschen, die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. (Foto und Text Liechtensteinische Landespolizei)



**Kein erfreulicher Anblick war der Brand dieses Bienenhauses in Schaan. Erfreulicherweise wird das Bienenhaus als Lehrlingsprojekt wieder aufgebaut.**



## Herzlichen Gratulation

Nach Abschluss des zweijährigen Grundkurses durften unsere Kursteilnehmer ihr Diplom in Empfang nehmen. Wir wünschen viel Erfolg und Freude mit den Bienen: Elisabeth Stalder, Simone Maach, Anita Gstöhl, Claudius Dobrescu, Thomas Bolter und Kursleiter Reto Frick.



Bienen-aktuell

## Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:  
manfred.biedermann@gmx.net

18. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 81  
September 2016



Bienen-aktuell